

Um die Pflegequalität gleichbleibend hoch zu halten, muss Pflege als strukturierter durchdachter Prozess gesehen und gestaltet werden, d.h. müssen Pflegemaßnahmen systematisch geplant und durchgeführt und auf ihre Wirksamkeit/Effektivität hin kontrolliert werden. Diese systematische Arbeitsmethode wird „Pflegeprozess“ genannt. Das Pflegeprozessmodell von Fiechter und Meier umfasst 6 Schritte, die nacheinander und aufeinander aufbauend durchlaufen werden.

Pflegeprozess nach Fiechter und Meier.



ARBEITSAUFTRAG

- 1 Verschaffen Sie sich einen Überblick über die einzelnen Schritte des Pflegeprozesses.
- 2 Überlegen Sie sich Beispiele für die einzelnen Schritte des Pflegeprozesses und tragen Sie diese in die Tabelle ein. Achten Sie dabei besonders auf Ihre Formulierung.

Der Pflegeprozess und Kriterien für die Erstellung der Planung.

PFLEGEPROBLEM (PROBLEME & RESSOURCEN)	PFLEGEZIEL(E)	PFLEGEMAßNAHME(N)	WIRKUNG BEURTEILEN
<p>Definition: Aktuelle, potenzielle oder vermutliche Probleme (Einschränkungen) eines Menschen in seinen Lebensaktivitäten und die ihm zur Verfügung stehenden Fähigkeiten</p>	<p>Definition: Die im Rahmen des Pflegeprozesses zu erreichenden Zustände/Ergebnisse, an denen gemessen werden kann, ob die geplanten Pflegemaßnahmen wirksam waren.</p>	<p>Definition: Die pflegefachlich erforderlichen Maßnahmen und Interventionen, die (nachweislich) zum Erreichen der jeweiligen Pflegeziele geeignet sind</p>	<p>Definition: Auswertung der Pflegeplanung</p>
<p>bei der Formulierung beachten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Problem – möglichst eindeutig und präzise benennen • Ethiology – die Ursache(n) für die ermittelten Problem identifizieren • Symptome – subjektive u./o. objektive Anzeichen beschreiben • Ressourcen – auflühren 	<p>bei der Formulierung beachten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • realistisch (> Erreichbarkeit) • erreichbar • überprüfbar • klientenorientiert, individuelle Ziele • Zeitrahmen angeben, innerhalb dessen das erwartete Ergebnisse eintreten soll • positiv 	<p>bei der Formulierung beachten:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. detaillierte Maßnahmebeschreibung: <ul style="list-style-type: none"> • was erfolgt • wann, • durch wen, • wie oft/wie lange, • wie/womit, • wo 2. Angaben zum erforderlichen Maß an Unterstützung: <ul style="list-style-type: none"> • vollständige Übernahme • Unterstützung • Beratung, Anleitung und Beaufsichtigung 	
<p>BEISPIELE</p> <ul style="list-style-type: none"> • Pflegeempfänger trinkt aufgrund fehlenden Durstgefühls weniger als 300ml Flüssigkeit am Tag, wodurch er an trockener Haut und Schleimhaut leidet • • • 	<p>BEISPIELE</p> <ul style="list-style-type: none"> • Pflegeempfänger trinkt bis zum Ende der Woche mind. 1,5 Liter pro Tag • • • 	<p>BEISPIELE</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zu jeder Mahlzeit wird dem Pflegeempfänger von der Pflegefachkraft ein Becher Flüssigkeit (200 ml) angeboten. Der Pflegeempfänger wird bei Trinken beim Trinken beaufsichtigt, die Flüssigkeitsmenge wird dokumentiert. • • • 	